

SCHOOL-SCOUT.DE



Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Kunst fachfremd unterrichten, Die Praxis, 3-4

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de



Inhaltsverzeichnis

Vorwort

1. Einführung	6
2. Thema: Schwarz auf Weiß – Weiß auf Schwarz	9
2.1 Handumriss ausgestalten	9
2.2 Zwischenraumfiguren	10
2.3 Gestalten von Geisterfiguren	11
2.4 Ausgestalten eines Schachbrettmusters	12
2.5 Gestalten und Anordnen von Formen und Figuren	13
2.6 Winterlandschaften	14
3. Thema: Frühling – Farbe in die Jahreszeiten bringen	17
3.1 Jetzt kommt Leben in die Bäume	17
3.2 Schneeglöckchen als Frühlingsboten	18
3.3 Krokusse	19
3.4 Rosa Blütenpracht	20
3.5 Traubenhyazinthen	21
3.6 Frühling am Fenster	22
3.7 Buntes Ostereierbild	23
4. Thema: Tiere in Kunst und Alltag	27
4.1 Fantasiertiere zeichnen	28
4.2 Tiere bewegen sich	29
4.3 Besondere Spinnenbeintiere	29
4.4 Schnecken verändern	30
4.5 Im Netz gefangen	31
4.6 Fantastischer Schmetterling	32
4.7 Asymmetrische Schmetterlingsflügel	33
4.8 Tiere in Farbvariationen	34
4.9 Katze gesucht	35
4.10 Tiermalen mit der Schere	35
4.11 Original und Fälschung	37
4.12 Genageltes Tierbild	38
4.13 Tontiere	39
4.14 Bunte Hunde	41
4.15 Tierversammlungen/Tieransammlungen	42
4.16 Bunte Quallen	43
5. Thema: Miniprojekt „Schattenspiel“	51
6. Thema: Arbeiten mit Bildvorlagen	57
7. Thema: Arbeiten mit Tapetenkleister	62
7.1 Einkleistern von Objekten	62
7.2 Nikolausstiefel	63
7.3 Kuschtiere	64
7.4 Flaschenkunst	65
7.5 Herstellen von Modelliermasse	66

8. Thema: Muster-Werkstatt/ Werkstatt-Muster	72
8.1 Musterfindung von Kästchenpapieren in Schwarz-Weiß und Farbe	72
8.2 Muster aus anderen Kulturen	74
8.3 Gestalten mit PC-Mustern	75
8.4 Muster drucken	76
8.5 Muster mit Motivlocher collagieren	77
8.6 Muster malen und schablonieren	78
8.7 Musterwerkstatt organisieren	79
9. Thema: Miniprojekt „Tolle Typen tanzen“	83
10. Thema: Dreidimensionales Arbeiten mit unterschiedlichen Techniken	87
10.1 Formen mit Ton	87
10.2 Fantasietürme aus Ton	88
10.3 Formen mit Draht	89
10.4 Bauen mit Pappschachteln	90
10.5 Bauen mit „Klorollen“	91
10.6 Raummodelle	92
11. Thema: Grafische Techniken	97
11.1 Papier-Experimente	97
11.2 Pappkantendruck	98
11.3 Burgen und Tiere aus „grauer Vorzeit“	99
11.4 Im Roboterland	100
12. Thema: Rund um das Feuer	106
12.1 Flammen zügelnd	106
12.2 Abenteuerfeuer bei Nacht	108
12.3 Feuersbrunst	108
12.4 Zerstörung durch Feuer	109
12.5 Der Künstler Guiseppe Arcimboldo (1527–1593)	110
Jahrespläne für die Klassen 3 und 4	113
Kopiervorlagen	115
Literatur	130

Vorwort

Dieses Buch richtet sich vorwiegend an alle Grundschullehrkräfte, die das Fach Bildende Kunst nicht studiert haben, es aber gerne unterrichten würden oder durch schulorganisatorische Umstände unterrichten müssen.

Dabei wird versucht, Ihnen exemplarische Unterrichtsbeispiele für die Klassen 3 und 4 vorzustellen, die praktisch erprobt sind.

Folgende Unterrichtshilfen können Sie erwarten:

- Vorstellen von fertigen Stundenbildern, sodass Sie die Unterrichtsvorschläge kurzfristig umsetzen können
- Didaktisch-methodische Tipps zur Durchführung und Gestaltung der Unterrichtsphasen
- Vorstellung grundlegender bildnerischer Techniken
- Organisation der praktischen Arbeit und Materialeinsatz
- Kopiervorlagen zum direkten Einsatz

Die Beispiele wurden so ausgewählt, dass die aus den beiden ersten Klassen bekannten grundlegenden Arbeits- und Gestaltungstechniken berücksichtigt und weitergeführt werden. In den Klassen 3 und 4 wurde ein thematischer Ansatz gewählt, damit die verschiedenen Techniken im Unterricht immer wieder umgesetzt werden können.

Weiterhin berücksichtigt werden ...

- allgemeine Zielvorstellungen des Faches Bildende Kunst und die kompetenzorientierte Unterrichtsplanung
- verschiedene Arbeitsbereiche des Faches, wie zum Beispiel Zeichnung, Malerei, Plastik, Spiel und Aktion
- grundlegende gestalterische Aufgaben in den verschiedenen Arbeitsbereichen
- Einzelaufgaben, aber auch mögliche Unterrichtseinheiten, die aus verschiedenen gestalterischen Aufgaben bestehen
- Hinweise zu möglichen projektorientierten Unterrichtsvorhaben sowie zu Ansätzen eines Werkstattangebots

Sie erhalten ganz konkrete Hilfen für Ihren Unterricht, die es Ihnen erlauben, guten Kunstunterricht für Ihre Schüler zu halten.

Ich wünsche Ihnen viele Freude beim Lesen, beim Erproben, beim Planen und Durchführen, Ihren Schülern wünsche ich viel Freude und erfolgreiches Arbeiten.

Manfred Kiesel

1. Einführung

Allgemeine Informationen

Wenn Sie eine neue Klasse im Fach Bildende Kunst übernehmen, sollten Sie einige grundlegende Informationen vorausschicken.

Zunächst sollten Sie den Schülern klar machen, dass Kunst nicht nur aus „Malen mit Farbstiften“ besteht, sondern dass man eine Menge erproben, erleben und gestalten kann.

Wer jetzt meint, er könne nicht gut zeichnen, kann vielleicht gut malen oder formen.

Wer nicht gut malen kann, kann vielleicht gute Grimassen schneiden, etwas pantomimisch darstellen oder gut drucken.

Es gibt verschiedene Arbeitsbereiche im Kunstunterricht, Zeichnung, Malerei, Formen und Bauen, Darstellen und Spielen. Die Schüler finden sicher einen Bereich, der ihnen gut liegt.

Sie sollten auch die Rhythmisierung und die Strukturierung einer Kunststunde beachten. Den Schülern sollte von Anfang an verdeutlicht werden, dass eine gestalterische Arbeit erst einmal kurz besprochen wird. Erst dann weiß man genauer, was gemacht werden soll.

Dadurch haben die Schüler auch Gelegenheit, eventuell gezeigte Bilder und Objekte in ihre Überlegungen miteinzubeziehen und eigene Erfahrungen und Erlebnisse zu schildern und gestalterisch zu berücksichtigen. Wenn die Aufgabenstellung verstanden wurde, kann begonnen werden. Viele Lehrer lassen die Aufgabenstellung noch einmal in Schülerworten wiederholen. Die Schüler dürfen dann kurze Zeit überlegen, wie sie die gestellte Aufgabe angehen und umsetzen wollen. Bei gut und klar gestellten Aufgaben fangen die Schüler sehr bald an zu arbeiten.

Viele Lehrer haben gute Erfahrungen mit ungefähren Zeitangaben gemacht, obwohl die Schüler dieser Altersstufe mit zeitlichen Einschätzungen noch Schwierigkeiten haben. Planen Sie gegen Ende der Stunde eine Zwischenbesprechung oder wollen Sie die Stunde mit Aufräumzeit rechtzeitig beenden, so können Sie, je nach Arbeitstechnik, fünf, vier, zwei oder nur eine Minute vorher das Ende der praktischen Arbeit ankündigen.

So verhindern Sie, dass Schüler den mühsam eingefärbten Pinsel, ohne zu malen, wieder auswaschen müssen oder soeben eingeschüttete Flüssigfarbe ungenutzt eintrocknet.

Weisen Sie die Schüler darauf hin, dass alle Ergebnisse der praktischen Arbeit wichtig sind und in angemessener Form präsentiert werden.

Auf die mannigfaltigen Präsentations- und Reflexionsmöglichkeiten wird in den konkreten Unterrichtsbeispielen eingegangen.

Nicht immer können schon aus Zeitgründen alle Schülerarbeiten ausführlich besprochen werden.

Es gehört zu Ihrer Aufgabe, die Auswahl verantwortungsbewusst zu treffen und in überschaubarer Zeit alle Schüler angemessen zu berücksichtigen.

Die unterrichtliche Grundstruktur

- Wahrnehmen, Besprechen
- Gestalten
- Präsentieren und Reflektieren

ist bei schnell zu realisierenden Aufgaben in zehn Minuten ebenso wichtig wie bei Arbeiten, die sich über Stunden erstrecken.

Es ist empfehlenswert, durch Nachfragen bei den in den Klassen 1 und 2 unterrichtenden Kollegen, Informationen zu Ihren neuen Schülern einzuholen.

Da die Wahrnehmung sehr unterschiedlich sein kann, sollten Sie trotz dieser Vorinformation vorsichtig mit den Aussagen umgehen.

Informationen können sich auf bereits erlernte Techniken, bearbeitete Motive, aber auch auf das Arbeitstempo, die Auffassungsgabe, die Mitarbeit, die Anstrengungsbereitschaft, das Durchhaltevermögen oder die Bereitschaft zur Zusammenarbeit mit Mitschülern beziehen.

Lernziele und Kompetenzen

Im Laufe der Grundschule sollten unterschiedliche bildnerische Techniken eingeführt, später wiedererkannt und benannt werden können.

Es sollte sich auch eine einfache Fachsprache entwickeln, mit der die Schüler sicher umgehen können.

Zeichnen/Grafik

So sollten am Ende der Klasse 4 folgende Techniken benannt und beschrieben werden können:

- Schwarz-auf-Weiß-Zeichnung
- Weiß-auf-Schwarz-Zeichnung
- Bleistift-, Filzstift-, Fineliner-, Wachsstift-, Füller-, Kugelschreiber- oder Buntstiftzeichnung
- Pinselzeichnung (Zeichnung mit dem Haar- oder Borstenpinsel)
- Verwischen, z. B. von Wachs- oder Pastellstiften
- Verblasen, z. B. von Tusche
- Einfache Drucktechniken, wie z. B. Drucken mit einem Korken, mit einer Pappkante, einem Styropor- oder einem Moosgummistempel
- Einmaldruck (Monotypie)
- Fadenzugtechnik

Farbe/Malerei

Folgende Techniken sollten am Ende der Klasse 4 benannt und beschrieben werden können:

- Farben vielfältig mischen, Farben mit Weiß aufhellen und mit Schwarz trüben
- Deckendes Malen, der Bildgrund ist nicht mehr zu sehen
- Durchscheinendes Malen, Bildvorlagen scheinen durch
- Maltechniken wie Tupfen, Punkten, Stricheln; Linien, Flecken, Formen und Flächen malen
- Reißen, Schneiden und Collagieren von Farbmaterialien
- Farbexperimente, z. B. durch Tropfen, Spritzen, Verlaufenlassen von Farbe

Plastik/Raum

Am Ende der Klasse 4 sollten folgende Techniken benannt und beschrieben werden können:

- Formen mit Ton oder anderen Modelliermassen
- Ummanteln einer Form, einer Figur oder eines Gegenstandes mit mehreren Schichten aus eingekleisterten Papierfetzen
- Erstellen von Steckverbindungen, zum Beispiel mit Zahnstochern und Styroporteilen
- Bauen und Formen mit Papier und Pappe
- Biegen und Formen von Draht und Pfeifenputzdraht
- Nageln mit Hammer und Nägeln
- Verschiedene Verbindungstechniken, wie z. B. Kleben, Verdrahten, Verschnüren, Stecken, Schrauben.

Spiel/Aktion

Am Ende der Klasse 4 sollten folgende Techniken benannt und beschrieben werden können:

- Gezieltes Einsetzen von Mimik, Gestik, Pantomime eventuell auch das Einsetzen von Bewegungsformen und von Tanz
- Ein-Minuten-Skulpturen mit einfachen Attributen den Mitschülern präsentieren
- Mit dem Tageslichtprojektor oder anderen Lichtquellen Schattenbilder erzeugen
- An ausgewählten Spielen und Aktionen teilnehmen und diese reflektieren

Erfolgslebnisse schaffen

Schüler brauchen positive Rückmeldung. Deshalb ist es wichtig, sowohl Anstrengungsbereitschaft als auch gestalterische Leistungen angemessen zu würdigen. Oft genügen einzelne positive Aspekte aus dem Gesamtbild.

Kritische Aspekte sollten personenbezogen und eher zurückhaltend angesprochen werden.

Aufbau der Unterrichtsvorschläge

In der dritten und vierten Klasse werden vielfach bekannte Techniken mit anderen Themenstellungen eingesetzt. Es werden aber auch einige neue Techniken und Arbeitsweisen eingeführt. Dazu kommen erweiterte gestalterische Problem- und Aufgabenstellungen sowie zeitgemäße fachdidaktische Ansätze. Es werden verschiedene Arbeits- und Gestaltungsbereiche, unterschiedliche Themenstellungen, Techniken berücksichtigt und Hinweise zu Werkbetrachtungen gegeben.

Techniken

Es werden zeichnerische, malerische und dreidimensionale Techniken sowie Spiel- und Aktionstechniken angeboten. Diese können weitgehend auch in Klasse 4 eingesetzt werden.

2. Thema: Schwarz auf Weiß – Weiß auf Schwarz



Thema und Vorbereitung

Eine Zeichnung kann mit Bleistift, Holzfarbstiften, Wachskreiden, Farbe und Pinsel, Tusche und Feder oder mit einem Ritzwerkzeug in eine Tonplatte hergestellt werden.

Hier geht es um Schwarz-Weiß-Arbeiten, andere Zeichentechniken werden in Zusammenhang mit anderen Motivvorschlägen vorgestellt.

Eine Zeichnung entsteht hauptsächlich durch eine oder mehrere Linien. Auch Striche und Punkte können zum Einsatz kommen.

Sollen Flächen dargestellt und voneinander unterschieden werden, so werden diese mit waagerechten, senkrechten oder schräg verlaufenden Linien und Liniengefügen (Schraffuren) oder mit Zeichen oder Mustern ausgefüllt.

Zeichnungen mit Stiften

Wenn Sie die Klasse zum ersten Mal in Bildender Kunst unterrichten, sollten Sie zum Einstand eine möglichst einfache, motivierende und für alle Schüler leistbare Aufgabe anbieten. Damit der zeichnerische Anfang gelingt, sollten die Schüler erste Anhaltspunkte haben. Das können zum Beispiel Kopiervorlagen zum Ergänzen, aber auch Umrisse und Umrissfiguren sein.

2.1 Handumriss ausgestalten (Abb. S. 15)



Kompetenzen

- Die Schüler betrachten, bewegen und beschreiben ihre Hände.
- Die Schüler stellen mithilfe von Stiften eine Umrisszeichnung ihrer Hand her.
- Die Schüler gestalten die Umrisszeichnung individuell aus.
- Die Schüler reflektieren über ihre eigene Arbeit und die Arbeit der anderen Schüler.



Benötigtes Material

- DIN-A4-Blatt
- schwarzen Fineliner



Unterrichtsverlauf

Wahrnehmen und Besprechen

Die Schüler betrachten erst einmal ihre Hände von verschiedenen Seiten und beschreiben Handflächen, Falten, Knöchel, Fingernägel. Erfahrungen zu Handpflege, Handschutz, Fingernageldesign und andere Vorerfahrungen können von den Schülern thematisiert werden.

So eine Hand ist auch ein wunderbarer Akrobat und Schauspieler. Es ist schon erstaunlich, was die Hand mit ihren Fingern so alles darstellen kann und wie vielfältig sie sich bewegen kann.

Um die Hand als „Schauspieler“ kenntlich zu machen, können auf die Handoberfläche zwei Augen aufgeklebt werden.

Nach vielfältigen Erprobungen, Vorstellungen, Beschreibungen und Kommentierungen, wird ein besonderes Handgesicht gezeichnet. Es können natürlich auch Hand- und Fingergesichter entstehen.

Gestalten

Die Schüler erhalten ein DIN-A4-Blatt und einen schwarzen Fineliner.

Sie legen die schwächere Hand möglichst in die Mitte des Blattes und spreizen leicht die Finger, sodass sie mit dem Fineliner umfahren werden können. Den Handumriss stellen sie mit der „starken“ Hand her. Der Handumriss ist nun die Grundlage der weiteren Ausgestaltung.

In den Bereich der Handfläche wird ein großes Gesicht gezeichnet. Das kann ein normales Gesicht, aber auch ein Monstergesicht sein.

In den Bereichen der Fingernägel können kleine Gesichter gezeichnet werden.

Die Schüler entwickeln nach und nach eigene Ideen.

Präsentieren und Reflektieren

Bei Blattgröße DIN A4 können bei nicht allzu großen Klassen alle Bilder aufgehängt werden.

Sie entscheiden dann aufgrund der Klassensituation, ob auf alle Arbeiten kurz eingegangen werden kann oder ob einige exemplarisch herausgegriffen werden sollten.

Hier bieten sich exemplarische Vorstellungen durch die Schüler selbst an.

Sie erläutern, warum sie welche Gesichter gewählt haben, an welche Film- oder Zeichentrickfiguren sie gedacht haben, welche Gesamtwirkung sie angestrebt oder erreicht haben.

Die Mitschüler können dann gegebenenfalls Nachfragen an die Autoren stellen.

Wenn diese Gestaltungsaufgabe eher diagnostischen Zwecken dienen sollte, sind ausschließlich ermutigende und bestätigende Aussagen förderlich.

Ansonsten können die Differenziertheit der Gesamtfigur, die Kombination der Einzelfiguren und Zeichen zur Beurteilung genutzt werden.

2.2 Zwischenraumfiguren (Abb. S. 15)



Kompetenzen

- Die Schüler diskutieren über die Figur-Grund-Beziehung am Beispiel eines Zebras.
- Die Schüler gestalten eine Collage aus gerissenen Papieren und gestalten die entstandenen Flächen aus.
- Die Schüler reflektieren über ihre eigene Arbeit und die Arbeit der anderen Schüler.



Benötigtes Material

- schwarze Filzstifte oder Fineliner
- weiße Korrekturstifte
- weiße Blätter (DIN A4 oder DIN A3)
- schwarze Tonpapiere (DIN A4 oder DIN A3)
- eventuell Kopiervorlagen



Unterrichtsverlauf

Wahrnehmen und Besprechen

Es ist eine alte Redewendung, dass nur das gilt oder richtig ist, was man schwarz auf weiß sehen oder lesen kann. Natürlich kann man besonders mit modernen Hilfsmitteln, also mit PC oder Korrekturstift, auch mit weißer Farbe auf schwarzen Grund schreiben und zeichnen.

Was zunächst angesprochen wird, ist die sogenannte Figur-Grund-Beziehung. Ist die Figur vom Bildgrund gut oder schlecht zu unterscheiden?

Ist das Zebra weiß und hat schwarze Streifen oder ist es schwarz und hat weiße Streifen?

Eine schwarze Taube ist auf weißem Grund sehr gut zu erkennen und eine weiße Taube auf schwarzem Grund ebenso.

Ist es wirkungsvoller, wenn man das Wort „Weiß“ weiß auf schwarz oder schwarz auf weiß schreibt? Wie sieht es mit dem Wort „Schwarz“ aus?

Gestalten

Bei den nachfolgenden Gestaltungsaufgaben geht es zunächst darum, wechselseitig einen weißen und einen schwarzen Bildgrund zu verwenden und darauf dann schwarz oder weiß zu zeichnen.

Neben Schwarz-Weiß-Zeichnungen können natürlich auch Schwarz-Weiß-Collagen hergestellt werden. Sie können eine Collage aus gerissenen circa handtellergroßen Papieren gestalten.

Dafür werden entweder weiße Papierfetzen auf einen schwarzen Bildgrund oder schwarze Papierfetzen auf einen weißen Bildgrund geklebt.

Ein DIN-A4-Format genügt, maximal sollte ein DIN-A3-Format gewählt werden.

Die Schwarz-Weiß-Anteile sollten in etwa ausgewogen sein. Es sollte zwar ein „fleckiger Eindruck“ entstehen, das Bild sollte aber insgesamt ausgewogen anmuten.

Die Schüler müssen die ausgerissenen Teile so aufkleben, dass durch die freibleibenden Zwischenräume Figuren gebildet werden können.

Die Vorgehensweise sollte zu Beginn durch Sie demonstriert werden. Das kann an der Tafel oder am Tageslichtprojektor erfolgen.

Alle weißen Flächen sind Figuren, die mit schwarzem Stift „bezeichnet“ werden und alle schwarzen Flächen sind Figuren, die mit weißem Stift „bezeichnet“ werden.

Oft genügt es, wenn die Flächen mit einem einfachen Gesicht oder nur mit Augen versehen werden. Als Augen könnten auch weiße und schwarze Papier-Punkte verwendet werden.

Präsentieren und Reflektieren

Bei Blattgröße DIN A3 oder DIN A4 können bei nicht allzu großen Klassen alle Bilder aufgehängt werden. Sie entscheiden dann aufgrund der Klassensituation, ob auf alle Arbeiten kurz eingegangen oder ob einige Arbeiten exemplarisch herausgegriffen werden sollten.

Die Schüler beschreiben zunächst ihre Wahrnehmungen und äußern sich zum ständigen Wechsel von gemeinter Figur und dem sie umgebenden Bildgrund.

Fallen die weißen oder die schwarzen Figuren mehr auf? Woran könnte das liegen?

Wurden die weißen und schwarzen Flächen gleichmäßig verteilt?

Gibt es Bildstellen, bei denen die Figurenbildung leicht bzw. schwer gefallen ist? Wurden unterschiedliche Blickrichtungen bei der Figurengestaltung gewählt?

Konnte die Reißtechnik gut umgesetzt werden?

Diese Reflexionsaspekte können auch zur Rückmeldung an den Schüler herangezogen werden.

2.3 Gestalten von Geisterfiguren (Abb. S. 16)



Kompetenzen

- Die Schüler erproben das angebotene Material.
- Die Schüler formen einen Wattegeist und erproben verschiedene Formen des Wattegeistes.
- Die Schüler drapieren Wattegeister auf dem Kopiergerät und gestalten die Kopien aus.
- Die Schüler reflektieren über ihre eigene Arbeit und die Arbeit der anderen Schüler.



Benötigtes Material

- Watte
- Blumendrahtabschnitte oder Gummibänder
- Schwarzer Filzstift und weißer Korrekturstift

SCHOOL-SCOUT.DE



Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Kunst fachfremd unterrichten, Die Praxis, 3-4

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de

